



Harmonierten bestens: Organist Josef Strobel (vorne rechts) und die Musik Muri unter der Leitung von Karl Herzog. Die Orgelsinfonie von Camille Saint-Saëns war ein krönender Abschluss des abwechslungsreichen Jubiläumsjahrs.

Bild: cg

Donnernder Schlusspunkt

Die Musik Muri führte mit dem Organisten Josef Strobel die Orgelsinfonie Nr. 3 auf

Mit der Orgelsinfonie beschloss die Musikgesellschaft Muri in der Pfarrkirche ihre dreiteilige Konzertreihe zum 150-Jahr-Jubiläum. Der musikalische Schwerpunkt lag dabei auf Musik aus der Gründungszeit.

Mit feierlichen Worten hiess Pfarrer Urs Elsener das Publikum willkommen. Das Jubiläum sei für Muri und sein kulturelles Leben ein äusserst freudiges Ereignis.

«Lasset uns also fröhlich sein», forderte der Pfarrer denn auch sinngemäss die zahlreichen Zuhörer auf und leitete damit zum ersten Stück des Overtüre von Johannes Brahms,

die dieser anlässlich seiner Doktorwürde komponiert hat. Darin eingearbeitet sind vier Studentenlieder, deren letztes Elseners Aufforderung als Titel trägt. Ein erstes Mal an diesem Abend bewiesen die Musiker unter der Leitung von Karl Herzog viel musikalisches Verständnis, kosteten die grossen Dynamikunterschiede aus und glänzten mit einem vollen Schlussakkord.

Mit den nächsten zwei Werken aus Gründungszeit, also dem 19. Jahrhundert, brachte man gleich zwei Schwergewichte dieser Epoche zur Aufführung. In Jean Sibelius' Finlandia wurden die Schrecken der russischen Gewaltherrschaft in Finnland auf eindrückliche Weise nacherzählt, sodass sie in den düsteren Klängen nur zu gut spürbar wurden. Immer

wieder versprühten aber auch leichte, lyrische Melodien Funken der Hoffnung.

Kirchenmusiker als Solist

Den Höhepunkt des Abends bildete die Orgelsinfonie Nr. 3 von Camille Saint-Saëns, eines der bedeutendsten sinfonischen Werke der Romantik überhaupt, das mit dem Einbezug von Orgel und Klavier in den Orchesterkörper eine besondere Stellung einnimmt. «Es ist eine besondere Freude, dass man den Organisten Josef Strobel für dieses Projekt gewinnen konnte», betonte Elsener. Strobel wirkt seit 2001 als Organist an der Klosterkirche Muri und übt noch einige weitere Tätigkeiten als Kirchenmusiker aus.

Dramatisch erklang das Hauptmotiv aus der gregorianischen Totenmesse «dies irae» und mit dem Einwurf eines mächtigen Orgelakkordes setzte das Blasorchester zu einer fulminanten Doppelfuge an, in der es bis zum donnernden Schlusspunkt mit der Orgel wetteiferte.

Ein tragisches Schicksal musikalisch inszeniert

«Egmont», ein zeitgenössisches Werk für sinfonisches Blasorchester, rundete den Konzertabend ab. Gefühlvoll wurde das tragische Schicksal des jungen Egmont, der vom tyrannischen König Philipp II. hingerichtet wird, musikalisch inszeniert und mit Gitarrenklängen und Kastagnetten ein spanisches Timbre verbreitet. --cg